„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende 16 seitige Ausgabe beträgt jährlich nur $1.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.
Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 503, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835 Halifax Strasse, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 14,672 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday $1.00 yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday special issue "Extrablatt" 50c monthly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 503, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
14,672 subscribers.
Advertising rates on application.

. Jahrgang | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 21. April 1915 | Nummer 25

Britisches Unterseeboot „E 15" gesunken

...ch Wiener und Berliner Berichten ist die Offensive der Russen, welche ihnen 500,000 Mann in Karpathen gekostet haben soll, vollständig zusammengebrochen

Zeppeline unternehmen fast täglich Fahrten nach England

Ein voller Erfolg

Delegation des Deutsch-Canadischen Provinzial-Verbandes von Saskatchewan kehrt nach erfolgreicher Mission aus Ottawa zurück

Dominial-Regierung erkennt ruhige und loyale Haltung der Deutsch-Canadier an

Neue Maßnahmen im Interesse der sogenannten Kriegsgefangenen und der deutschen und österreichischen Ansiedler, die noch keine Bürgerrechte erworben haben

Gerade vor Schluß der Redaktion traf die vor nahezu zwei Wochen nach Ottawa entsandte Delegation des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan wieder in Regina ein. Die Herren P. M. Friesen von Rush Lake und C. E. Eymann, Regina, die im Namen des Provinzialverbandes für unsere unglücklichen Landsleute bei der Dominialregierung vorstellig geworden waren, brachten sehr erfreuliche Nachrichten zurück.

Das Unternehmen des Verbandes, durch eine Delegation persönlich bei der Regierung Canadas vorzusprechen, hat sich als ein vollständiger, alle Erwartungen übertreffender Erfolg erwiesen. Vier volle Tage hielten sich die Delegierten des Provinzialverbandes in Canadas Hauptstadt Ottawa auf und hatten an jedem Tage eingehende Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern, dem Justizminister und anderen hervorragenden Regierungsbeamten.

Als die Delegierten in eingehender Weise am vierten Tage ihres Aufenthaltes die Wünsche und Ansichten des Verbandes darlegen durften, nahmen folgende Herren an den Verhandlungen teil: Premierminister Sir R. L. Borden, Minister des Innern Dr. Roche, Justizminister Doherty, General Sir William Otter, Oberst Sherwood und Minister Laporture.

Nachdem in einer heute Abend stattfindenden Sitzung des Generalvorstandes ein ausführlicher Bericht der Delegierten abgestattet worden sein wird, werden alle weiteren Berichte über die Mission der Delegierten und ihre Erfolge auf der Verbandsseite in nächster Ausgabe veröffentlicht werden.

Da als Hauptergebnisse der Verhandlungen der Delegation des Provinzialverbandes mit der Dominialregierung erreicht worden ist, daß erstens die Freilassung aller in Konzentrationslagern internierten Deutschen und Oesterreicher möglich gemacht, und zweitens, die Rückgabe aller Waffen, die den noch nicht das Bürgerrecht besitzenden deutschen und österreichischen Ansiedlern abgenommen worden waren, erwirkt werden kann, ist es ratsam, daß sich jeder der Interesse an der Freilassung eines ihm bekannten Kriegsgefangenen oder der Herausgabe eingezogener Waffen an einen Einwanderer hat, sich sofort brieflich unter ausführlicher Darlegung des Einzelfalles an den Verbandssekretär Herrn J. R. Russak, P. O. Box 153, Regina, Sask., wendet.

Ueber den Untergang des britischen Unterseebootes „E 15" liegen folgende Nachrichten vor:

Konstantinopel, 18. April, über Berlin und London. — Der folgende amtliche Bericht wurde vom Kriegsministerium heute veröffentlicht:

„Das britische Unterseeboot „E 15" wurde in den Dardanellen in der Nähe von Karanlik versenkt. Drei Offiziere und 21 Mann der 31 Mann starken Besatzung wurden von den Türken gerettet. Unter diesen befand sich der frühere britische Vizekonsul in den Dardanellen."

Unterseeboot lief auf.

Amsterdam, über London, 19. April. — Das türkische Hauptquartier berichtet über den Untergang des „E 15" folgendes:

„Das Unterseeboot verließ Tenedos gegen Mitternacht, fuhr um 2.30 Uhr morgens in die Dardanellen ein und tauchte um 2.30 Uhr unter, um nicht von den Scheinwerfern entdeckt zu werden. Durch die starke Strömung vorwärtsgetrieben strandete es vier Stunden später. Der Kommandoturm ragte aus dem Wasser hervor.

„Die türkischen Batterien eröffneten das Feuer. Das erste Geschoß traf die Kommandobrücke und tötete den Kapitän; das zweite Geschoß traf die Kammer, welche die elektrischen Maschinen enthielt, worauf die Besatzung gezwungen war, das Boot zu verlassen. Die türkischen Batterien setzten jedoch das Feuer fort. Drei Mann der Besatzung wurden getötet und sieben verwundet.

„Drei feindliche Flugmaschinen, sobald sie von dem Schicksal des Unterseebootes hörten, flogen über die Meerenge und warfen Bomben auf das Periskop und den Kommandoturm, um das Boot zu zerstören, damit es nicht in die Hände der Türken fallen sollte. Zur selben Zeit fuhren türkische Truppen in Booten hinaus, um die Besatzung zu retten.

„Die verwundeten englischen Matrosen wurden in ein Hospital überführt, wo ihnen ärztliche Behandlung zuteil wurde."

Britisches Transportschiff torpediert?

London, 17. April. — Die britische Admiralität gab am Samstagabend aus, im Aegäischen Meer sei ein türkisches Torpedoboot versenkt worden. Der Bericht sagt:

„Das Transportschiff Maniton mit britischen Truppen an Bord, wurde Samstagfrüh im Aegäischen Meer von einem türkischen Torpedoboot angegriffen; letzteres feuerte drei Torpedos, die alle fehlgingen; hierauf machte sich das Torpedoboot aus dem Staube, wurde aber von dem britischen Kreuzer Minerva und britischen Torpedobooten verfolgt, die es an der Küste der Insel einholten und versenkten. Die Besatzung des türkischen Schiffes wurde gefangen genommen.

„Es wird berichtet, daß ungefähr hundert Mann an Bord des Transportschiffes ertrunken sind, doch liegt darüber noch keine genaue Meldung vor."

Konstantinopel, über Berlin und London, 17. April. — Nach einem vom türkischen Generalstab ausgegebenen Bericht wurde ein feindliches Panzerschiff, das spät am Freitagabend die äußeren Dardanellenforts beschoß, durch das Feuer der türkischen Batterien schwer beschädigt und außer Gefecht gesetzt.

Der Bericht erwähnt ferner, daß russische Kriegsschiffe von neuem die türkischen Kohlenhäfen Eregli und Sunguldaki an der kleinasiatischen Küste des Schwarzen Meeres beschossen hätten, ohne indes ernstlichen Schaden anzurichten: einer der russischen Kreuzer versenkte einige kleinere türkische Segelschiffe, während die übrigen die Docks beschossen.

Nach Berichten, die in Konstantinopel eingetroffen sind, hat es den Anschein, daß sowohl die russische wie die vereinigte britisch-französische Flotte alle ernstlichen Versuche, nach Konstantinopel zu gelangen, aufgegeben haben.

Zeppelin-Streifzüge.

Berlin, drahtlos über Sayville, 17. April. — Die jüngsten erfolgreichen Streifzüge der Zeppelin-Luftkreuzer und Flugzeuge nach der englischen Ostküste werden von den deutschen Blättern mit äußere Genugtuung besprochen, wenn auch genauere Einzelheiten zunächst nicht an die Oeffentlichkeit gelangt sind. Das Tageblatt hebt hervor, es sei besonders die rasche Wiederholung dieser Luftangriffe anzuerkennen.

Von Einzelheiten erwähnt der am Samstag ausgegebene allgemeine Tagesbericht der Heeresleitung nur, daß ein deutscher Flieger am Freitag bis Greenwich (nur fünf Meilen vom Herzen Londons) gekommen sei und dort Bomben geworfen habe. Die Ueberseeische Nachrichtenagentur meldet, an den jüngsten Ueberfällen auf die englische Küste seien drei Zeppelinkreuzer beteiligt gewesen, sie erwähnt ferner, daß am Freitag ein deutscher Marineflieger über die Grafschaft Kent flog, wo er an verschiedenen Stellen Bomben herabwarf; derselbe sei beschossen worden, aber unversehrt entkommen.

Ueber den durch die deutschen Luftfahrzeuge bei diesen Streifzügen angerichteten Schaden gibt dieselbe Quelle eine sichtlich vom englischen Zensor verstümmelte Privatnachricht wieder, sie sagt:

Privatbriefen, die über Holland aus England in Berlin eingetroffen sind, melden, daß jene bei ihren letzten Streifzügen bedeutenden Schaden angerichtet haben. Durch Bomben, die sie abwarfen, wurden u. a. Offiziere und Mannschaften von Patrouillenbooten getötet, resp. verwundet, die Schiffsoberste bemerkten: daraus geht hervor, daß die Bomben der Luftkreuzer in der Nähe von Docks geworfen worden sein müssen.

Die englische Zensur untersagte die Uebermittlung aller weiteren Einzelheiten, selbst der Ortsangabe.

Behörden schweigen.

London, 17. April. — Die Admiralität, wie überhaupt die britischen Behörden geben keinerlei Auskünfte über die verschiedenen Streifzüge der feindlichen Flieger während der letzten Tage, und was von Nachrichten über sie in London vorliegt, ist lückenhaft und unbestimmt. Dagegen ist bekannt, daß die Behörden ihre Aufmerksamkeit und Sicherheitsmaßregeln nicht nur in London, sondern namentlich auch an der Ostküste und allen anderen wichtigeren Punkten verdoppelt u. verdreifacht haben: außerdem sind Warnungen an die Bevölkerung ins ganze Land ausgegangen.

Neuer Angriff Samstagfrüh?

In den frühen Morgenstunden am Samstag trafen in London Berichte von einem neuen Luftkreuzerfall auf englische Städte ein. Nach diesen erschien ein deutsches Luftschiff, wahrscheinlich ein Zeppelin, über Ipswich und Felixstowe in Suffolk, über Colchester in Essex, in der Nähe von Colchester wurden sieben Bomben geworfen, doch wird über deren Wirkung zunächst nichts berichtet.

Zu gleicher Zeit, als in der Nähe von Harwich ein feindliches Luftschiff (wohl das oben genannte) gesichtet wurde, fuhr ein großes Automobil mit rasender Geschwindigkeit in derselben Richtung: dasselbe wurde von einer Patrouille zum Halten aufgefordert, kehrte sich aber nicht daran und raste weiter: die Patrouille feuerte der Maschine einige Schüsse nach, von denen jedoch anscheinend keiner traf.

In beiden Plätzen wartete man den ganzen Samstag auf weitere Nachrichten, bezw. Bestätigung oder Widerruf der ersten Meldungen.

Legislatur von Saskatchewan einberufen

Frühjahrs-Session der gesetzgebenden Körperschaft der Provinz wird am 10. Mai beginnen

Unter den zu erledigenden Geschäften wird Vorlage über Neuregelung des Spirituosenhandels sein

Die Legislatur von Saskatchewan ist für Montag den 10. Mai einberufen worden, um eine ganze Reihe wichtiger Geschäfte zu erledigen. Für gewöhnlich trat die Legislatur an einem Donnerstag zusammen, obwohl mit den Verhandlungen über die vorliegenden Geschäfte stets erst am darauffolgenden Montag begonnen wurde. Diesmal soll aber jede Zeitvergeudung vermieden werden, um die Session innerhalb von sechs Wochen zum Abschluß bringen zu können.

Unter den wichtigsten Geschäften wird sich eine Vorlage befinden, in welcher die Abschaffung sämtlicher Hotel- und Klub-Schanklizenzen vom 1. Juli an vorgesehen ist. Zu gleicher Zeit wird auch darüber verhandelt werden, ob nach Beendigung des Krieges das Volk darüber abstimmen soll, ob die Bars wieder geöffnet oder ständig geschlossen bleiben sollen.

Von großer Wichtigkeit wird auch der Bericht der Kgl. Kommission sein, die eingesetzt wurde, um eingehende Untersuchungen bezüglich des Verkaufs von Farmgeräten- und Maschinen vorzunehmen. Die Regierung wird auf diesen Bericht hin eine Vorlage einbringen, die sich mit diesem Problem beschäftigt.

Ein Erlaß

Berlin, 25. März. — Der „Reichs- und Staatsanzeiger" veröffentlicht folgenden von den Reichskanzler gezeichneten Allerhöchsten Erlaß:

In dem alle Erwartungen übertreffenden, in der Finanzgeschichte aller Zeiten beispiellosen Ergebnis der Zeichnung auf die zweite Kriegsanleihe sehe ich die Bekundung des zu jedem Opfer und jeder Leistung entschlossenen Siegeswillens und der gottvertrauenden Siegesgewißheit des deutschen Volkes. — Mein kaiserlicher Dank gilt allen, die zu dem großen Erfolge beigetragen haben. Wie die mutmaßlichen Taten meiner Heere und meiner Flotte erfüllt mich dieser Sieg der Daheimgebliebenen mit Freude und Stolz, in solcher Zeit der erste Diener einer solchen Nation zu sein. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Gr. Hauptquartier, 24. März.

Wilhelm, J. R.

Von Ost und West

Berlin und Wien bezeichnen die Offensive der Alliierten auf beiden Fronten als vollständig zusammengebrochen

Berlin, 16. April. — Unter den von der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur veröffentlichten Mitteilungen befinden sich die folgenden:

„Nach der vom Großen Hauptquartier ausgegebenen Schilderung der blutigen Kämpfe zwischen Maas und Mosel vom 10. bis zum 14. April ist die in großem Maßstabe angesetzte französische Offensive nach einigen unbedeutenden lokalen Erfolgen mit außerordentlich schweren Verlusten für den Feind vollständig zusammengebrochen. Das Hauptmerkmal der Offensive bildeten die heftigen Nachtangriffe, die fast durchweg zum Handgemenge führten.

„Die Flieger melden, daß hinter der französischen Front beständig Truppenverschiebungen vorgenommen werden, wo-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Deutsche Artillerie in Aktion.

Zeichnungen aus verschiedenen Schlachten im Osten.

Schwere Batterie im Feuer. — Deutsche Artillerie während der Winterschlacht in Masuren. — In den russischen Schneefeldern.